„Ueber die Herkunft des Anacahuiteholzes. Von Hofrath Bartling. Durch eine gewogentliche Verfügung Sr. Exc. des Hrn. Ministers Graf v. Borries erhielt der Göttinger botan. Garten im Sommer 1861 zwei von dem k. hannov. Consul in Tampico, Herrn Gresser eingesandte Stämmchen des Anacahuite-Baumes, die obgleich sie in einem wenig ansprechenden Zustande eintrafen, doch bei passender Behandlung bald neue Triebe entwickelten, jetzt zu recht kräftigen Sträuchern herangewachsen sind und sogar schon im vorigen Winter Blüthenknospen gezeigt haben, deren völlige Ausbildung freilich die ungünstige Jahreszeit verhinderte. Auch hat der Hr. Consul Gresser später noch Früchte in Weingeist und Blätter des Anacahuite geschickt, welche mir ebenfalls für die hiesigen Sammlungen übermittelt sind. — Die genaue Untersuchung dieses zur botanischen Bestimmung genügenden Materials hat nun ergeben, dass das Anacahuiteholz, welches seit einigen Jahren von Tampico eingeführt und als Arzneimittel mehrfach empfohlen wird, dessen Herkunft aber bis jetzt nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden konnte, aus den Stämmen und Aesten von Cordia Boissieri DC. (Prodr. IX, p. 478) besteht, wie dieses bereits nach einer Angabe des Dr. Torrey, dass Cordia Boissieri im mexikanischen Nacahuite heisse, zu muthmaassen war. (Cfr. Dr. Berthold Seemann „On Anacahuite Wood“ in Pharmac. Journal and Transactions second ser. vol. III, Sptbr. 1861 p. 164). — Uebrigens muss ich noch bemerken, dass ich leider nicht die Gelegenheit gehabt habe, ein Original-Exemplar von C. Boissierii DC. zu vergleichen, dass jedoch die Angaben in DC. Prodr. so genau auf unsere Pflanze passen, dass über dieselbe kaum ein Zweifel übrig bleiben kann.“

Wir bemerken noch, dass das Pharmaceutical Journal, das hier citirt wird, Berthold Seemann's Artikel über die muthmaassliche Abstammung des Anacahuite-Holzes aus dem Technologist Vol. II, p. 24 abdruckte, in welchem er gleichzeitig mit dem ausführlicheren Leitartikel in der Bonplandia erschien.

Cassiniaceae oder Compositae?

Dr. Schultz-Bipontinus hat für die Beseitigung des Namens „Compositae“ wieder eine Lanze gebrochen: man lese, was er in den Jahresberichten der Pollichia sagt:

„In der Flora B. Z. 1852 S. 128 habe ich den Namen Cassiniaceae für den unpassenden Compositae vorgeschlagen, weil in dieser Familie eine grosse Anzahl Arten nur ein 1-blüthiges Köpfchen haben, also von einer Compositiflora keine Rede sein kann. In der Generalversammlung der Pollichia, am 1. September 1860, habe ich über die Cassiniaceae capitulis 1-floris einen Vortrag gehalten, welchen ich in folgender Abhandlung, mehr ausgeführt, wiedergebe. Nach den strengen Regeln der Wissenschaft kann der, zwar durch langjährigen Gebrauch eingebürgerte, Name „Compositae“ nicht mehr bestehen. Linné in seiner Critic. bot. sagt:

N. 210. Denominatio alterum botanices fundamentum.

N. 232. Nomina generica contraria speciei alicui sui generis mala sunt e. g.

Chrysanthemum flore albo.

Cyanus flore albo.

Pilosella glabra.

Bidens seminibus tridentatis.

Diesen Beispielen füge ich bei:

Compositiflora flore unico.

N. 251. Nominum, Classium et Ordinum cum Genericis par est ratio.

„Die hier ausgesprochenen Grundsätze sind so klar, dass ihnen nicht widersprochen werden kann. Zur Zeit als der Name Compositae eingeführt wurde, waren nur wenige Cassiniaceen mit 1-blüthigen Köpfchen bekannt, und zwar nur solche, deren Köpfchen in einen Glomerulus zusammengedrängt waren, z. B. Echinops, bei welchen man, die Entwickelung ausser Acht lassend, eine, jedoch nur scheinbare, Entschuldigung für den widersinnigen Namen vorbringen kann. Dies war namentlich der Fall, als Ray 1682 den Cassiniaceen den Namen Compositi s. aggregati flores beilegte und dann Boerhaave sie Gymnospermeae flore composito und endlich Vaillant in mém. de l'acad. d. sc. de Paris 1718 p. 143 sie plantes à fleurs composées nannte. Adans. (an. 1763) fam. II, p. 103 giebt als Charakter seiner Compositae u. A. an: de petites fleurs rassemblées en tête. Der genaue Gaertn. fr. II, p. 353 sagt von seinen Compositifloris: „Flosculi omnibus uno plures intra calycem com. positi“, obgleich er die Gattungen Echinops, Gundelia, Stoebe und Seriphium hat, deren Glomeruli aus 1-blüthigen Köpfchen gebildet sind. Selbst Endl. gen. (an. 1836) p. 355 sagt: „Capituli flores“, nimmt also auch, wie Adanson und Gaertner, die Mehrzahl an. DC. Pr. V, p. 6 sagt von seinen Compositis: „flores collecti in capitulum (also Mehrzahl) aut in glomerulum (capitula 1-pauciflora, involucro generali cincta etc.),“ führt aber gleich darauf, im Widerspruche mit sich selbst, seine ersten beiden Gattungen, Adenocyclus (Less.) p. 10 und Odontoloma (H. B. K.) p. 11 auf, deren 1-blüthigen Köpfchen in einen Corymbus gestellt sind, also kein Involucrum generale haben. Viele der neuesten Entdeckungen würden gar nicht mehr in den alten Rahmen passen, am allerwenigsten aber meine Ainsliaea uniflora aus Japan, deren zahllose 1-blüthige Köpfchen in eine sehr grosse Panicula weit auseinander gerückt sind. Es kann also bei dieser und vielen anderen Arten von dem Nothbehelfe des Glomerulus, um die morsche Auffassung zu stützen, gar keine Rede mehr sein.

„Die Cassiniaceae capitulo 1-floro bewohnen die warmen Länder der alten und neuen Welt. In den Tropen kommen sie meist baum- und strauchartig, ausserhalb derselben aber krautartig vor. Von den 152 mir

bekannten Arten sind 51 strauch- und baumartig, die andern 101 krautartig. Die Blüthen der meisten sind roth, weiss oder blau und die Campanula derselben meist in 5 lange schmale Lappen, wie bei den Vernoniaceen, getheilt, selten sind sie gelblich, wie z. B. bei Broteroa und den neuholländischen Gnaphalieen. Die neue Welt zählt 37, die alte 115 Arten. Vernoniaceae giebt es 44, Eupatoriaceae 1, Asteroideae 2, Heliantheae 1, Cotuleae 1, Gnaphalieae 38, Cynareae (Echinops) 62. Mutisiaceae 2 und Nassauviaceae 1 Art. Von den Anthemideae mit Einschluss der Tanaceteae, den Artemisieae mit Einschluss der Ambrosiaceae, den Senecionoideae und Cichoriaceae ist mir keine Art mit 1-blüthigem Köpfchen bekannt.

„Die Gattung Echinops, welche mit 62 Arten vertreten ist und der Region des Mittelmeeres angehört, sich aber bis nach Abyssinien, Persien, Ostindien, dem Caucasus, Altai, Ural, Dahurien und der chinesischen Mongolei erstreckt, also der nördlichen Hemisphäre angehört und sich bis Kasan und Tobolsk, also etwa 58° n. Br. ausdehnt, ist die einzige Gattung der Cassiniaceen mit 1-blüthigem Köpfchen, welche sich mit etwa einem halben Dutzend Arten in Europa, und zwar nur im südlichen findet. Ausser der orientalischen, mir in Bezug auf die Stellung im Systeme zweifelhaften Gundelia, befinden sich in Asien nur in Ostindien der 50 F. hohe schöne Baum Strobocalyx Wightiana und die krautartige Caesulia axillaris, dann in Japan meine Ainsliaea uniflora. In Neuseeland ist die strauchartige Shawia paniculata zu Hause und in Tonga und den Fiji-Inseln Strobocalyx insularum. In Australien giebt es 13 einjährige Gnaphalieen mit sehr scariösen Hüllen und in Madagascar drei perennirende Arten der Gattung Stenocline. Am Cap der guten Hoffnung wurden 8 Arten der Gattung Corymbium gefunden, dann 1 Tarchonanthus, dessen weibliche Köpfchen 1-blüthig sind, und 24 haidenartige, strauchartige Gnaphalieen (Stobeae), welche sich von den neuholländischen Gnaphalieen u. a. durch die starren, mehr oder weniger stachelspitzigen Hüllblätter unterscheiden. Von den 37 Amerika angehörenden Arten gehören die meisten zu den Vernoniaceen und sind strauch- oder baumartig, mit Ausnahme der Spiracantha, welche ♃, und den 9 Arten der Gattung Lagascaea, welche theils ☉, theils ♃ sind. Die einzige hierher gehörende Eupatoriacea ist mein Eupatorium monanthum aus der Sierra Madre von Mexiko, ein schöner Strauch mit glomerirten, in eine Panicula racemosa gestellten Blüthen. Die einzige Helianthee ist Broteroa aus den Tropen Amerikas. In Peru giebt es eine strauchartige Mutisiacee, die Fulcadea laurifolia, und ebendaselbst die einzige Nassauviacee, mein Polyachyrus uniflorus.

„Was die Erhebung über die Meeresfläche betrifft, so steigen die hierher gehörenden Arten von der Ebene bis in die höchsten Alpen, z. B. Polyachyrus.“

Neue Bücher.

Darstellung und Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea borussica aufgeführten officinellen Gewächse oder der Theile und Rohstoffe, welche von ihnen in Anwendung kommen, nach natürlichen Familien von Dr. O. C. Berg und C. F. Schmidt. Dritter Band mit 47 illuminirten und einer schwarzen Tafel in Steindruck. Leipzig 1861. Verlag der A. Förstner'schen Buchhandlung.

Der dritte Band dieses von uns schon früher warm empfohlenen Werkes giebt aufs Neue den Beweis, wie sehr die Verfasser bemüht sind, nur Gediegenes zu liefern. Wie in den bereits erschienenen Bänden, behandelt auch in diesem der Text den Gegenstand durchaus erschöpfend; es wird darin bei jeder Pflanze Alles erwähnt, was zur Erkennung und Nutzanwendung derselben wissenswerth erscheint. Dasselbe gilt von den Tafeln. Auf jeder derselben finden sich ausser der naturgetreu dargestellten, sauber colorirten Abbildung der Pflanze eine grosse Anzahl von Analysen, welche auch den Ungeübten in den Stand setzen, eine genaue Kenntniss von den Organen der Pflanze zu erlangen. Zu weit würde es führen, sämmtliche abgebildete und beschriebene Pflanzen hier namhaft zu machen; es genügt, darauf hinzuweisen, dass auch dieser Band wiederum 48 Tafeln enthält, dass also in den jetzt abgeschlossenen drei ersten Bänden schon 144 Tafeln mit beinahe ebenso vielen Pflanzen in vorzüglichen Darstellungen vorliegen. Da nun von dem vierten und letzten Bande gleichfalls fünf Hefte erschienen sind und die Vollendung des Ganzen sonach nahe bevorsteht, so werden wir in kurzer Zeit ein Werk besitzen, welches sowohl durch Gediegenheit und Sorgfalt der Bearbeitung, als an Vortrefflichkeit und Treue der Abbildungen alle ähnlichen bei weitem übertrifft. Das bisher Erschienene kann, wie früher, auch jetzt noch lieferungsweise bezogen werden, wodurch auch dem Unbemittelten Gelegenheit geboten wird, sich in den Besitz dieses Werkes zu setzen, und wir unterlassen daher nicht, dasselbe nicht nur den Pharmaceuten und Medicinern, sondern auch den Botanikern auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

A. G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Cassiniaceae oder Compositae? 323-324